

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09301159
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Seiffen/Erzgeb., Kurort
Anschrift	- -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Heidelberg * 153a; 562; 653; 122/7; 128/2; 117; 115; 107; 108d; 102
Bauwerksname	Heidengraben; Seiffener Revier
Zusätzl.-Anschrift	- - 817*Seiffen

Kurzcharakteristik

Kunstgraben einschließlich Wasserdämme (siehe auch Gemeinde Neuhausen/Erzgeb., ohne Anschrift – Obj. 09305908); alte Ortslage Heidelberg, Kunstgraben vom nordöstlich gelegenen »Deutscheinsiedler Hochmoor« herbeiführend, diente der Zuführung von Aufschlagwasser für die Aufbereitungsanlagen des lokalen Zinnerzbergbaus sowie in späterer Zeit für mehrere Wasserkraftdrehwerke, darunter ein heute im Freilichtmuseum Seiffen erhaltenes (siehe auch Obj. 09236523), bergbaugeschichtlich, technikgeschichtlich, ortsgeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Der etwa drei Kilometer lange Heidengraben wurde 1669 für die Pochwerke und Erzwäschen des lokalen Zinnbergbaus angelegt, für deren Betrieb das Wasser des bei Seiffen noch unbedeutenden Seiffenbaches nicht ausreichte. Der künstliche, teilweise mit Lehm ausgeschlagene Wassergraben führte daher das nötige Aufschlagwasser mit minimalem Gefälle aus einem Stauteich der Kleinen Schweinitz südöstlich des Teichhübels über die südlich von Bad Einsiedel gelegene Wasserscheide zwischen der Schweinitz und dem Seiffener Tal hinweg bis in den Seiffenbach und damit zum Zechen- oder Pochwerksteich im Seiffener Ortsteil Heidelberg. Dieser wurde 1708 von Pochwerksbesitzern zur gemeinsamen Nutzung als Stauteich für die unterhalb gelegenen Aufbereitungsanlagen erworben.

Der Niedergang des Seiffener Zinnbergbaus Mitte des 18. Jahrhunderts bedingte einen Übergang vom Bergbau zur Holzverarbeitung in der Region. In der Folgezeit wurden daher viele Pochwerke zu Wasserkraftdrehwerken umgenutzt, die einstigen Bergleute wandten sich der Holzspielzeugherstellung, speziell der Fertigung von Reifentieren zu. Der Heidengraben führte nun Aufschlagwasser für die Wasserräder der Drehwerke heran und beaufschlagt noch heute ein solches im Freilichtmuseum Seiffen (vgl. Einzeldenkmaldokument – obj. 09236523). Der Zechenteich hingegen wurde zwischen 1928 und 1990 von der Gemeinde als Schwimmbad genutzt.

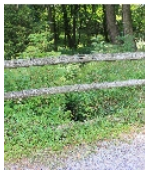
Der Heidengraben ist als Teil eines für Bergbaugebiete typischen Wasserwirtschaftssystems ein Sachzeugnis des hiesigen Zinnerzbergbaus bzw. insbesondere der hierfür benötigten Aufbereitungsanlagen. Sein minimales Gefälle mit insgesamt nur etwa 25 Metern Höhenverlust dokumentiert das Geschick, mit dem der Graben fast den Höhenlinien folgend durch das Gelände und über eine Wasserscheide hinweg geführt wurde. Darüber hinaus zeugt er zusammen mit dem einzigen noch original erhaltenen Wasserkraftdrehwerk im Freilichtmuseum Seiffen von der Umorientierung der einstigen Bergleute auf einen neuen Wirtschaftszweig zur Sicherstellen ihres Lebensunterhalts sowie von der hierfür erfolgten Umnutzung bestehender Infrastrukturen und Produktionsstandorte. Damit besitzt der Heidengraben nicht nur eine bergbau- und technikgeschichtliche, sondern auch eine orts- und sozialgeschichtliche Bedeutung.

LfD/2012/2020

Datierung	1669 (Kunstgraben)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09301159 A
Aufnahmejahr	2014
Fotograf	Machold, Bärbel
Beschreibung	Kunstgraben



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

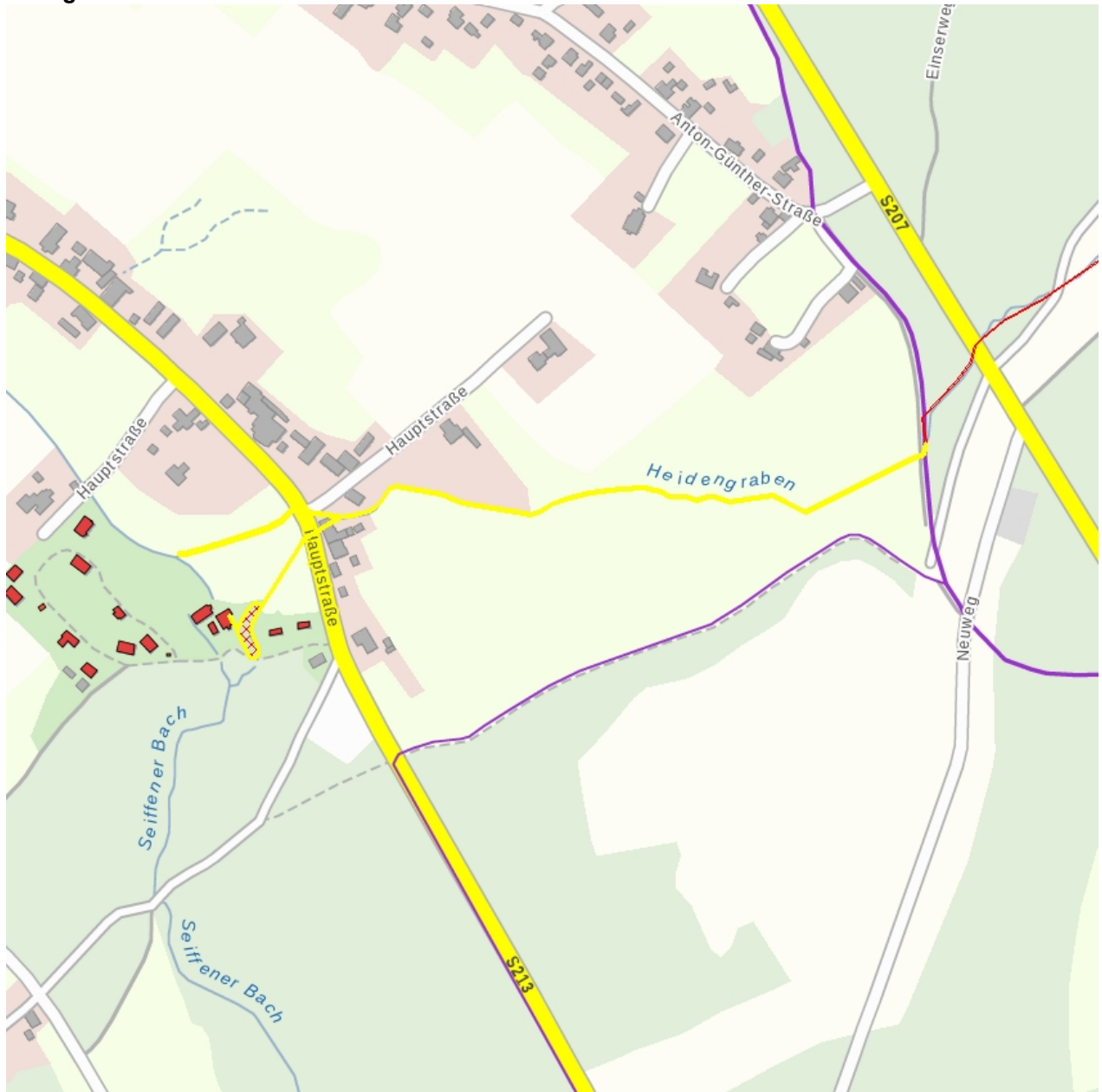
F 09301159 B
2014
Machold, Bärbel
Kunstgraben



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09301159 C
2014
Machold, Bärbel
Kunstgraben

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.



Obj.-Dok.-Nr. 09301159
Kreis Erzgebirgskreis
Gemeinde Seiffen/Erzgeb., Kurort

Anschrift - -

Gem. * Fl-stck. * Flur Seiffen * 817

Bauwerksname Heidengraben; Seiffener Revier

Zusätzl.-Anschrift - - 817*Seiffen

Kurzcharakteristik

Kunstgraben einschließlich Wasserdämme (siehe auch Gemeinde Neuhausen/Erzgeb., ohne Anschrift – Obj. 09305908); alte Ortslage Heidelberg, Kunstgraben vom nordöstlich gelegenen »Deutscheinsiedler Hochmoor« herbeiführend, diente der Zuführung von Aufschlagwasser für die Aufbereitungsanlagen des lokalen Zinnerzbergbaus sowie in späterer Zeit für mehrere Wasserkraftdrehwerke, darunter ein heute im Freilichtmuseum Seiffen erhaltenes (siehe auch Obj. 09236523), bergbaugeschichtlich, technikgeschichtlich, ortsgeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung

Datierung 1669 (Kunstgraben)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer

F 09301159 A

Aufnahmejahr

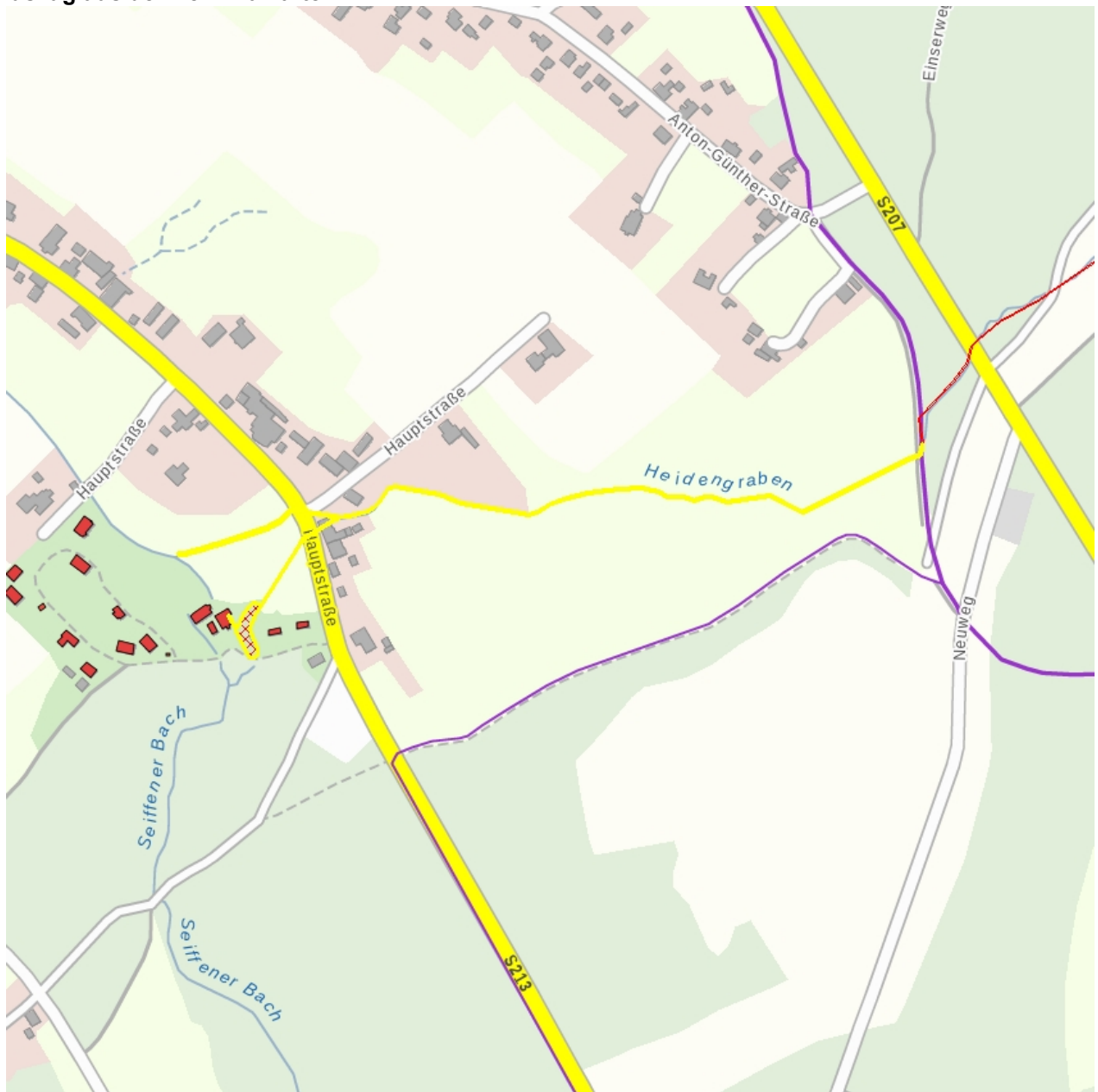
2014

Fotograf

Machold, Bärbel

Beschreibung

Kunstgraben



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

